

Legasthenie – Fluch oder Segen

Schätzungen gehen von 10 – 15 Prozent der Menschen aus, die mit dieser Gabe durchs Leben gehen dürfen. Die Dunkelziffer scheint noch um einiges höher zu sein. Was hat aber Legasthenie mit der Psyche des Menschen zu tun? Um es kurz zu machen: Sehr viel!

Legasthene Kinder können sich ausgezeichnet ausdrücken: Sie denken in komplexen Zusammenhängen und haben auch sehr gute zwischenmenschliche Fähigkeiten – also ausgezeichnete Eigenschaften für einen jungen Menschen. Leider interessiert sie lesen überhaupt nicht, und auch ihre Rechtschreibfähigkeiten sind ungenügend. Ihre wertvollen Eigenschaften werden kaum wahrgenommen – im Gegenteil, sie fallen dem roten Korrekturstift ihrer schlechten Rechtschreibung zum Opfer. Sie wer-

den nun jeden Tag mit ihrem Manko konfrontiert und ihre besonderen Fähigkeiten werden nicht wertgeschätzt. Deshalb werden sie nun versuchen, Aufmerksamkeit auf anderen Gebieten zu gewinnen. In meiner Praxis erlebe ich oft, dass sich diese Kinder zurückziehen, sich nicht mehr am gesellschaftlichen Leben beteiligen wollen oder sich auch aufmückerig verhalten. Sie werden sehr ideenreich, um von ihrem Manko abzulenken. Für viele dieser Kinder wird die Schule zu einem Ort der Angst und der Plage, anstatt des Lernens und Entwickelns.

Leider ist dies nicht automatisch mit dem Ende der Schulzeit erledigt. Ihr schlechtes Zeugnis und/oder auch die Scham, „nicht einmal die Grundanforderung der Schule“ erfolgreich gemeistert zu haben, kann sie ein Leben lang begleiten.

Viele legasthene Erwachsene leiden heute noch darunter. Sie haben sich vermutlich mit ihren Einschränkungen arrangiert und kommen irgendwie durchs Leben, aber tief in ihnen schlummert immer noch der nie verarbeitete Schmerz oder auch die Unzufriedenheit über das nicht erreichte Lebensziel. Dies alles drückt auf den eigenen Selbstwert und auf das Selbstbewusstsein. Jede noch so kleine und unbeabsichtigte Kritik kann das verletzte Kind zum Vorschein bringen.

In meiner Praxis habe ich oft mit Menschen zu tun, denen es nicht (mehr) gelingt, sich selbst als Individuum wertzuschätzen. Die keinen echten und ehrlichen Blick auf sich selbst mehr haben.

Die gute Nachricht zum Schluss: Man kann im Kindesalter lernen, mit Legasthenie positiv umzugehen und

man kann auch in älteren Jahren lernen, wie wertvoll man sein kann, auch wenn man in der Rechtschreibung kein Star ist. ABER Legasthenie wächst sich NICHT aus und unbehandelte Verletzungen können zu sehr weitreichenden Folgen führen.

Roland Dalpez



Foto: Privat

Akad. Mentalcoach
Dipl. Legasthienetrainer
Mitglied der Berufsgruppe
Lebensberatung,
T 05522/305-279
www.wkv.at/beratung